

Lass doch mal hören

Seit 25 Jahren verleiht Radio LNW den Schülern des Wiltzer Lyzeums eine Stimme – weit über den Schulhof hinaus

VON JOHN LAMBERTY

Mit dem Mediengesetz vom 27. Juli 1991 wurde vor 25 Jahren die Basis für die Diversifizierung der Luxemburger Radiolandschaft gelegt. Zu den Lokalsendern, die damals aus dem Boden sprossen, zählt auch das Wiltzer Radio LNW, das bis heute vor Ort Schule macht.

In Brüssel gedenkt man der Attentate von vor zwei Jahren am Flughafen Zaventem und am U-Bahnhof Maelbeek, im Fußball schlägt Luxemburg Malta dank eines Last-Minute-Treffers von Da Mota, und im Lycée du Nord fiebert man den Finals des diesjährigen DanSing-Contests entgegen: Ganz schön was los an diesem



Freitag in Wiltz und der Welt, doch im Studio von Radio LNW haben die 14 Redakteure der 7^e classique 2 scheinbar alles im Griff.

Aller Lässigkeit zum Trotz, Zeit zum Rumrödeln gibt es – wie in jeder anderen Nachrichtenredaktion – auch beim Schülerradio nicht und so hält Lehrer Dirk Alt seine Schützlinge mit klaren Anweisungen beharrlich auf Kurs. Gemeinsam werden die Meldungen des Tages in allen drei Landessprachen in leicht verständliche Sätze gepackt, ehe die jungen Radiosprecher sie keine Viertelstunde später hochkonzentriert ins Mikrofon lesen – fehlt nur noch der Tonschnitt und schon sind die heutigen Trilingua-News zur Ausstrahlung bereit.

Von Wiltz hinaus in die weite Welt

Auf 102,2 MHz wird man sie bald darauf weithin hören können, so wie seit mittlerweile 25 Jahren. Am 24. April feiert Radio LNW nämlich Geburtstag. Es ist das Jubiläum einer Erfolgsstory. Was heute übers Radio im ganzen Ösling und per Live-Stream im Internet gar rund um die Welt zu hören ist, be-



Im Studio von Radio LNW achtet Lehrer Dirk Alt darauf, dass bei den jungen Radioredakteuren auch am Mikrofon alles korrekt vonstatten geht. Die Förderung der mündlichen Sprachkompetenz ist eines der pädagogischen Kernziele des Schülerradios.

(FOTOS: JOHN LAMBERTY)

gann 1991 mit der bescheidenen Vision einiger Sprachenlehrer und nicht weniger bescheidenen Räumlichkeiten in den alten Zollhäusern am Schulcampus.

Inzwischen ist der Sender mit einem technisch bestens ausgestatteten Studio längst auch räumlich zum integralen Bestandteil des Lycée du Nord geworden. An den grundlegenden Zielen hat sich dagegen nichts geändert.

„Der Sender ist gerade für den Sprachenunterricht nach wie vor ein äußerst vielseitiges pädagogisches Instrument. Die Schüler trainieren hier ihre mündlichen Sprachkompetenzen, sie lernen Texte frei und selbstbewusst vorzutragen, sie recherchieren, und so mancher entdeckt im Studio ja vielleicht auch sein Interesse an der Radiotechnik“, erklärt Französischlehrer Dirk Alt, zugleich Vorsitzender der aus Vertretern

der Schulgemeinschaft und der Gemeinde Wiltz bestehenden Vereinigung Coraly Wooltz, in deren Händen die Verwaltung des Radio LNW liegt.

Die breite Aufstellung des Gremiums zeigt derweil auch, wie sehr der Sender inzwischen über den Schulhof hinaus zur festen Institution in der Region und für die Region geworden ist. Immerhin sendet man heutzutage die Woche über von 6 bis 24 Uhr – dies mit schulischen Eigenproduktionen, aber auch mit einem umfassenden Musikprogramm, Beiträgen externer Kultur- und Gesellschaftsträger und einem breiten Werbeangebot.

„Dennoch, das Herzstück des Senders sind immer noch die von den Schülern selbst erstellten Beiträge“, betont Fabien Antoine. Und der sympathische Belgier weiß, wovon er spricht, ist er als Tech-

niker doch so etwas wie die gute Seele des Studios. Seit er vor 15 Jahren von Lehrmeister Dean Schauls in die kleine Welt des Wiltzer Radios eingewiesen wurde, hat er unzählige Schülereinsendungen zusammengeschnitten und für die Ausstrahlung aufbereitet. Spaß bereitet ihm die Arbeit offensichtlich immer noch.

Nachrichtensprecher mit jugendlichem Charme

Für die Vollendung der heutigen Trilingua-News braucht Fabien kaum mehr als zehn Minuten. Dann spielt er den Schülern die fertige Tonspur ab. Ein Kichern geht durch die Runde, als die jungen Radiomacher ihren Nachrichtensprecherstimmen lauschen. Dann heißt es aber ab zur nächsten Unterrichtsstunde. Zeit für einen Plattenwechsel, sozusagen.

■ www.radiolnw.lu

Gekommen, um zu senden

Luxemburg. Der 27. Juli 1991 gilt als der Tag, an dem das Radio-monopol von RTL gebrochen wurde. Zwar hatte es zuvor schon andere Sender gegeben, deren Programm auf Luxemburger Zuhörer zugeschnitten war, diese sendeten aber entweder illegal als Piratensender oder an den großherzoglichen Kontrollbehörden vorbei, indem sich Sender und Studio in der belgischen Provinz Luxemburg befanden. Das Mediengesetz von 1991 schuf erstmals die Grundlage für nationale und regionale, meist kommerzielle, aber auch einen öffentlich-rechtlichen Sender. Aber das Gesetz erlaubte auch Amateuren den Zugang zu schwachen, sogenannten lokalen, terrestrischen Frequenzen. Einer davon ist Radio LNW. Er war aber nicht der einzige Lokalsender, der in der Folge im Äther auftauchte. Manche sind wieder verschwunden. Einige bedienten sich trotz des Status als Vereinigung ohne Gewinnzwecke zu sehr am Werbemarkt oder sendeten zu stark. Ihnen wurde die Frequenz entzogen. Andere scheiterten an den Grenzen des Ehrenamts. Zu jenen, die mittlerweile verschwunden sind, zählen etwa Radio Waky aus Hesperingen, Sunshine Radio aus Limpertsberg, LRB2 aus Roeser und Bettemburg, RVS aus Schiffingen, Radio Challenger aus Differdingen oder auch RSR aus Reckingen/Mess. Doch viele Sender hielten durch und neue kamen hinzu. Dieser Artikel soll der Beginn einer Serie sein, in der wir Ihnen, liebe Leser, lokale, ehrenamtlich betriebene Radiosender vorstellen. Viel Spaß beim Lesen. L.E.



„Sich mit Songs oder Musikbands zu befassen, macht mir am meisten Spaß.“

May



„Die Stunden im Studio bringen einfach Abwechslung in den Unterrichtsalltag.“

Sabrina



„Das Radio LNW ist eine Besonderheit, die nicht jede Schule vorweisen kann.“

Lynn



„Mir gefällt die Arbeit am Mikrofon. Mein Berufsziel ist es aber trotzdem nicht.“

Eliot